Sélection d'article sur la politique suisse

processus

Totalrevision der eidgenössischen Berufsmaturität

Imprimer

Éditeur

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Contributions de

Ehrensperger, Elisabeth
Mosimann, Andrea

Citations préféré

Ehrensperger, Elisabeth; Mosimann, Andrea 2025. *Sélection d'article sur la politique suisse: Totalrevision der eidgenössischen Berufsmaturität, 2000 - 2009*. Bern: Année Politique Suisse, Institut de science politique, Université de Berne.
www.anneepolitique.swiss, téléchargé le 22.06.2025.

Sommaire

Chronique générale	1
Enseignement, culture et médias	1
Enseignement et recherche	1
Enseignement secondaire supérieur	1
Formation professionnelle	1

Abréviations

BBT Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
KFH Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz

OFFT Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie
CSHES Conférence suisse des hautes écoles spécialisées

Chronique générale

Enseignement, culture et médias

Enseignement et recherche

Enseignement secondaire supérieur

ORDONNANCE / ARRÊTÉ FÉDÉRAL SIMPLE
DATE: 11.07.2000
ELISABETH EHRENSPERGER

Im Sommer des Berichtsjahres kam bei den **Abschlussprüfungen für die Berufsmaturität** erstmals die vom Bund erlassene **strengere Verordnung zur Anwendung**, welche nur noch zwei statt drei ungenügende Noten zulässt. Somit wurden die Berufsmaturandinnen und -maturanden nach einem anderen Reglement geprüft, als jenem, mit dem sie die Schule begonnen hatten. Als es aufgrund dieser Tatsache zu Rekurseingaben kam, machten einzelne Kantone die Prüfungsentscheide auf eigene Faust rückgängig. Das BBT drängte angesichts dieser Unregelmässigkeiten auf eine kurze Übergangszeit, um eine möglichst rasche Qualitätssteigerung der Berufsmaturität zu erreichen.¹

DÉBAT PUBLIC
DATE: 04.11.2008
ANDREA MOSIMANN

Die Vorlage **stiess sowohl bei Lehrern wie auch bei Bildungspolitikern auf Ablehnung**. Viele der befragten Institutionen sehen mit dieser Reform das Erfolgsmodell der Berufsmaturität gefährdet. Die Schweizerische Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen wollte aus diesem Grund ganz auf die Revision verzichten. Ähnlich skeptisch äusserte sich die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen (KFH). Sie befürchtet, dass durch die Flexibilisierung der Ausbildung bei Studienbeginn kein kongruenter Wissensstand mehr bestünde und daher in vielen Fachbereichen Vorkurse oder Aufnahmeprüfungen eingeführt werden müssten. Wirtschaftskreise kritisierten vor allem die Untervertretung von Naturwissenschaft und Technik in den Grundlagefächern. Gemäss dem Kaufmännischen Verband trägt die Verordnung den Besonderheiten der kaufmännischen Berufsmaturität kaum Rechnung. Auch bei den Parteien stiess der Verordnungsentwurf auf viel Widerstand. Für SP, FDP und SVP fehlt es insbesondere am Berufsbezug der Ausbildung.²

ORDONNANCE / ARRÊTÉ FÉDÉRAL SIMPLE
DATE: 26.06.2009
ANDREA MOSIMANN

Im Juni genehmigte der Bundesrat die **totalrevidierte Berufsmaturitätsverordnung**; sie trat anfangs August in Kraft. Mit der Revision wird das Angebot für Berufsmaturandinnen und -maturanden flexibler und durchlässiger. Die bisherigen sechs Richtungen – gestalterischer, gesundheitlich-sozialer, gewerblicher, kaufmännischer, naturwissenschaftlicher und technischer Fachbereich – werden zugunsten einer Schwerpunktsetzung aufgegeben. Diese Schwerpunkte orientieren sich aber nach wie vor am erlernten Beruf und am Studienangebot der Fachhochschulen. Die ersten Lehrgänge nach den neuen Bestimmungen sollen im Sommer 2014 starten. Bis dahin müssen ein gesamtschweizerischer Rahmenlehrplan sowie darauf aufbauend kantonale, regionale oder institutionelle Schullehrpläne erarbeitet werden.³

Formation professionnelle

ACTE ADMINISTRATIF
DATE: 06.05.2008
ANDREA MOSIMANN

Im Berichtsjahr wurde der Entwurf zur **Totalrevision der eidgenössischen Berufsmaturität in die Vernehmlassung** geschickt. Im Zentrum der Revision stehen eine erhöhte Flexibilität der Angebote und eine Angleichung der Ausbildungsinhalte der beiden Hauptbereiche Technik und Kaufmännisches. Die Berufsmaturität wäre damit weniger eng an den erlernten Beruf gebunden und hätte mehr Allgemeinbildung und interdisziplinäres Lernen zum Inhalt. Neu soll es vier Grundlagenfächer geben, nämlich zwei Landessprachen, eine weitere Fremdsprache sowie Mathematik. Das bisher eigenständige Fach Geschichte wird dagegen gestrichen und in das neue Fach Gesellschaft und Wirtschaft integriert.⁴

1) NZZ, 11.7.00.

2) LT, 16.8. und 4.11.08; NZZ, 16.8.08.

3) Medienmitteilung BBT vom 25.06.2009; NZZ, 26.6.09.

4) BBl, 2008, S. 3182; NLZ, 18.6. und 16.8.08.